

fennen lernte. Der Militärdienst wurde nicht vernachlässigt; wegen seiner Tüchtigkeit brachte der Prinz es bald bis zu den höchsten Militärstufen.¹⁰ Die Verlobung mit der englischen Prinzessin geschah im Jahre 1855,¹¹ als der Prinz wieder in England zum Besuch der königlichen Familie war. Die Vermählung fand erst im Jahre 1858 (am 25. Januar) in London statt. Großartig waren die Festlichkeiten in England, großartig der Einzug der Neuvermählten in Berlin (am 8. Februar 1858). Mit der Hauptstadt freute sich das ganze Land, welches in dieser Vermählung eine enge Verbindung der stammverwandten Völker begrüßte. Der glücklichen Ehe sind vier Söhne und vier Töchter entsprossen.¹² Von den Söhnen starben zwei vor dem Vater.¹³ Der älteste Sohn ist unser jetziger Kaiser. Die Eltern waren vor allem darauf bedacht, daß ihre Kinder sorgsam erzogen wurden. Die Mutter leitete die Erziehung selbst. Am glücklichsten fühlte sich der Vater im Familienkreise, und unter der fröhlichen Schar war er wie ein Kind unter Kindern.

B. ¹ Seine Geburtshütte ist das Schloß Friedrichskron (das Neue Palais) bei Potsdam.

² Vgl. das Lied: Hurra dem Kronprinz, unserm Fritz!

³ Unter denselben ist der berühmte Geschichtschreiber Curtius besonders zu nennen.

⁴ Mehrere Jahre schien es, als sollte er das einzige Kind seiner Eltern bleiben; aber am 3. Dezember 1838 wurde ihm die Schwester Luise geschenkt, mit welcher er trotz des großen Altersunterschiedes in zärtlicher Liebe verbunden war.

⁵ Zum 22. März 1839 wollte die Prinzessin Augusta ihrem Gemahl eine besondere Geburtstagsfreude bereiten. Ohne Wissen des Vaters ließ sie daher dem kleinen, noch nicht achtjährigen Fritz Unterricht im Exerzieren geben, woran auch zwei Spielkameraden des Prinzen teilnahmen. Der Unteroffizier Bludau machte mit den drei kleinen Rekruten alle vorgezeichneten Übungen durch, und Fritz lernte alles so, daß es eine Lust war. — Als nun endlich der ersuchte Geburtstag herankam, ging Fritz in das Zimmer zum Vater und wünschte diesem Glück und Gottes Segen. Dann aber schlüpfte er in das Nebenzimmer, wo der Unteroffizier und die beiden Spielkameraden seiner harreten. Plötzlich wurde das Federzeug angelegt, der Czakó aufgesetzt, das Gewehr in den Arm genommen, und er stand in Reih und Glied, als Prinz Wilhelm mit seiner Gemahlin Arm in Arm ins Nebenzimmer trat. Nun kommandierte Bludau: „Achtung, präsentiert das Gewehr!“ Und siehe, es klappte alles so, wie bei den besten Soldaten. Die Mutter aber sagte zu dem freudig überraschten Vater: „Unter Fritz stellt sich Dir an Deinem Geburtstage als ein ausgebildeter Rekrut der Armee vor.“ Nachdem die Vorstellung beendet, sprach die Prinzessin Augusta zu Bludau: „Kommandieren Sie doch die Mannschaften zum Brotempfang!“ Dieser that, wie ihm geheißen, und die kleinen Soldaten stürmten sofort ins Frühstückszimmer. Hier brachte ihnen die Prinzessin auf einem Teller Torte, und die Knaben griffen wacker zu, nur Fritz rührte nichts an. Da sprach der Vater: „Nun, Fritz, nimm doch auch!“ Dieser aber schüttelte mit dem Kopfe und antwortete: „Das ist kein Kommissbrot.“

(Krieger.)

⁶ Vgl. des Verfassers „Hilfsbüchlein“: „Der kleine Soldat im Regen“.

⁷ König Friedrich Wilhelm IV. stellte seinen Neffen den Offizieren des Regiments vor und sagte, sich zu dem Prinzen wendend: „Du bist zwar noch klein, Fritz, aber lerne